



Politisch prekär und vor Ort unerwünscht?

Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit Großschutzgebieten

Dr. Guido Nischwitz, IAW Universität Bremen



**Zum Schutz der Biodiversität ist eine
flächendeckende, großräumige und
verbindliche Gentechnikfreiheit
notwendig**

Potenziale

- - **Zielsetzungen der GSG: nachhaltige Regionalentwicklung, Schutz der natürlichen Ressourcen**
 - **Großräumige Gebietszuschnitte**
 - **Fachverwaltungen mit Managementkompetenzen und Ressourcenausstattung**
 - **Regionale Kommunikations- und Kooperationskultur**
 - **Vernetzungen zwischen verschiedenen Bereichen: Tourismus Ernährungswirtschaft, Landwirtschaft, Naturschutz**
 - **hoher Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben**
 - **Regionale Dachmarken, Regionalvermarktung**
 - **Imagefaktor: attraktive Kulturlandschaft, Gesundheit**



GFR und Großschutzgebiete

Großschutzgebiete

- 14 Biosphärenreservate (1,07 Mio. ha)
(3 GFR = Rhön, Schorfheide Chorin, Spreewald)
- 15 Nationalparke (0,19 Mio. ha)
(1 GFR: Müritz)
- 95 Naturparke (7,98 Mio. ha)
(3 GFR: Stechlin-Ruppiner Land, Uckermärkische Seen, Barnim)

Gebietskulisse Naturparke



Potentiale:

- Hohe Gebietsabdeckung durch Naturparke in Deutschland (22,4 % der Landesfläche)
- Ressourcenausstattung
- Zielsetzung

Erstes Fazit

Großschutzgebiete spielen bei der Gründung und Etablierung von GFR - trotz einer räumlichen Überlagerung (ca. 50%) - kaum eine Rolle (ca. 5 Regionen)

= kaum Austausch, Kooperation, Engagement

Ursachen

- **Geringer Informationsstand und mangelnde Sensibilisierung der Fachverwaltung in den GSG**
- **Agro-Gentechnik wird nicht als eigenes und wichtiges Thema eingeordnet – von daher auch keine Berücksichtigung in der Aufgabenbeschreibung für (interessierte) Mitarbeiter**
- **Vorgaben von Landesregierungen sich nicht zu diesem Thema zu äußern oder tätig zu werden (Dienstaufsicht)**
- **Eingeschränkte personelle und finanzielle Ressourcen**
- **Skepsis in der Landwirtschaft, Widerstände des Berufsverbandes (DBV)**

Hintergrund aktive GSG

Ca. 5 Regionen: Uckermark, Spreewald, Rhön, Stechlin-Ruppiner Land, Müritz

- **- Koordinierende Funktion: in drei Regionen**
- Vernetzung: 4 Regionen**
- Sondierung wirtschaftlicher Potenziale: 1 Region**

Engagierte und mutige Einzelpersonen, die ihre Aktivität selbstverantwortlich und in Eigenregie durchführen:

- **- kein offizieller Arbeitsauftrag**
- kaum Ressourcenausstattung**
- keine politische Rückendeckung**

Kontakt

IAW - Institut Arbeit und Wirtschaft

Universität Bremen

Dr. Guido Nischwitz

Universitätsallee 21 - 23

D- 28359 Bremen

Tel.: 0421 – 218 - 7802

Fax: 0421 – 218 - 2680

E-Mail: gnischwitz@iaw.uni-bremen.de

www.iaw.uni-bremen.de

www.gentechnikfreie-regionen.de

